

angewendet werden, u. besteht dieser Preis in einer güldenen Platte, darunter ein Lorbeer-Zweig mit den Worten: à l'immortalité: zum unsterblichen Nachruhm, zu befinden: Pelision Historie de l'academie Francoise. Dieser Verfassung nach zu gehen haben sich nachher dergleichen Leute auch in andern Academien gefunden. Dergestalt, daß der Academien der Wissenschaften fast viel worden. Wovon die Portugiesische amico das neueste lustre hat. Dann die Professores stehen an sich, in Haltung ihrer Collegien in einem Tage-Wort. Und werden nicht zu neuen Erfindungen aufgeweckt. Daher auch der Camper von Ludewig Königl. Majest. deshalb eine aller-unterthänigste Vorstellung gethan, und die Permission erhalten; unter Königl. Schutz, eine neue Gesellschaft der Gelehrten in Halle zum Stande zu bringen. Wovon in dem Anzeigen n. 70 Erwähnung geschehen. Nur die Zeit muß hier Rath bringen.

Academie des Inscriptions. diese Academie ist von dem Könige in Frankreich an. 1663 gestiftet worden, und hatte anfanglich nicht mehr als 4 oder 5 Membra, nachher aber ist die Zahl derselben vermehret, und an. 1701 nebst dem Presidenten achtzehnt worden. Die Arbeit derer Mit-Glieder von dieser Academie besiehet darinnen, daß sie zur Ehre des Königs und derer berühmtesten Männer in Frankreich, Inscriptiones und Gedächtnis-Münzen verfertigen; wie denn von ihnen die ganze Historie des Königes in Münzen beschrieben worden. An. 1701 gab ihnen der König gewisse Gesetze, und befahl, daß künftig 40 Mit-Glieder, nemlich 10 Honoraires, 10 Pensionaires, 10 Associez und 10 Eleves seyn solten; welche letztere Classe derer Eleves aber an. 1716 durch einen arrêt du conseil wiederum aufgehoben, und statt derselben noch 10 Associez angenommen, auch daß sie sich künftig Academie des Inscriptioes et des belles lettres nennen solten, Befehl ertheilet worden. Es kommen di: Mit-Glieder dieser Academie alle Dienstage und Freitage von 3 bis 5 Uhr in dem Louvre zusammen, und der König erneut alle Jahre einen von denen Honoraires zum Präsidenten. Sie bemühen sich ichs sehr, wegen Erklärung der alten Münzen, und Entdeckung derer Griechischen und Römischen Antiquitäten.

Academie Royale de Musique, Regia Musica Academia. So heißtt die grosse Opera zu Paris, welche bey nahe aus 200 Personen besteht; an. 1669 hat dieselbe ihren Anfang genommen, da der Abt Perri das Privilegium erhalten, dieselbe nach der zu Venedig, unter vorgedachtem Titul aufzutrichten, und an. 1670 im Monath Mart. die erste, Pomone genannt, präsentirt, darzu er, der Abt, die Poesie, Cambert, der Organist von S. Honoré aber die Music gemacht. Dieses Privilegium mußte gedachter Perri an Mons. Lully von Florenz, damahliigen Surintendanten de la Musique de la Chambre du Roy, gegen eine gewisse Summe Geldes überlassen, welcher die vorige Bande casirte, und sich durch einen Italiäner, Namens Vigorani, ein ganz neues Theatre, nicht weit von dem Pallais Luxembourg, aufztrichten ließ, und noch im Nov. desselbigen Jahres ein Stück: Le Combat de l'amour et de Bacchus, welches aus detachirten Stücken bestand, die er zu verschiedenen Zeiten zu des Königs Divertissement componirte hatte, repräsentirte. Dieser Lully hat das Theatre im Pallais Royal, woselbst bisher die Comödianten agiret hatten, vom König gestellt bekommen, und von der Zeit an ist die Opera beständig an dieser. Der verblichen, und wird wöchentlich

dreymal, als am Sonntag, Dienstag, und Freitag gespielt. Man sagt, daß sie jährlich bey 300000 Liards eintrage, davon aber mehr als 2 Theile auf die Kosten gehen. Es kan sich ein Edelmann oder Dame, ohne Nachteil ihres Standes, in die Oper als ein Membrum begeben; wenn sie sich aber gut zu den Comedianen wenden, so verlieren sie dadurch ihren Adel, weil diese noch unter der Kirchen-Excommunication stehen, dahingegen jene als Virtuosen angesehen sind, wovon Clemens Furstl. Waldecker Rath in seinem Sejour de Paris c. 12. f. 6. p. 81 seqq. it. c. 29. f. 7. p. 271. und 272 anführt. Conf. l' Historie de la Musique, chap. 10. p. 226 und 234. im gleichen Mr. Boeckers Dissertation Sur l' origine de l' opera, welche er dem Theatre des Herrn Quinaut vordrucken lassen. Es gedencket auch Marinus Mersenne in seinen Questionibus und Commentario in Genesin. Art. XV p. 1682 von einer schen 1570 unter Königl. Autorité und Protection in Frankreich aufgerichteten Musicalischen Academie, deren Urheber Joann Antonius Baius und Joachimus Theobaldus a Courville gewesen; in der Absicht, die Wirkungen der ehemaligen alten Griechischen Music wiederum hervor zu bringen, und herzustellen. Wie sie denn unter andern den Schluß gefaßt, alle berühmte Musicos zu einem Certamine musico einzuladen, damit ein jeder judiciret möge, ob sie ihre Intention erreicht hätten, oder nicht? Es ist aber solche durch einiger Reid nicht völlig zu Stande gebracht worden. Conf. l' Historie de la Musique chap. 10. p. 215.

Academie Royale de la Peinture & de la Sculpture, ist die vor treffliche Mahler- und Bildhauer-Academie in Frankreich, welche Mons. de Aoyers, Staats-Secretarius und Ober-Baumeister bey dem König Ludovicus XIII angelegt. Nach dessen Tode wollte dieselbe fast ins Stecken gerathen, bis endlich der Camper Segvieur dieselbe unter des Cardinals Mazarini Protection wiederum empor gebracht, worzu die von Mons. Colbert gestifteten Pensions für diejenigen, welche sich vor andern etwas reelles zu zeigen bemühten würden, nicht ein wenig beitrugen. Die Membra dieser Academie halten in dem Louvre ihre Zusammenkunft, und es sind gewisse Professores bestellt, welche öffentlich lesen, und ohne Entgeld die Jugend im Zeichnen unterrichten müssen. Ihre an. 1667 erhaltene schöne privilegia, vermöge deren sie unter andern in ganz Frankreich Academische Schulen von ihrer Kunst anlegen dürfen, tragen ein großes zu mehrer Etablierung dieser Academie bei, und ist zu merken, daß der König Ludovicus XIV in eben dem vorgedachten 1667 Jahre zu Rom eine dergleichen Academie angelegt, welche ein Rector, den er von Paris darin geschickt, dirigiert.

Academie von Portugal. Diese ist nach der oben beschriebenen französischen eingerichtet, und an. 1722 von Johanne V gestiftet worden, und führt den Titul einer Königl. Academie derer Historien. Sie hat 50 Mit-Glieder, und erwehlet alle Jahr ihren Präsidenten, erstattet auch dem Könige den allen während der Zeit vorgesallenen Dingen ihren Bericht. Es werden alle Jahr, im Beyfall des Königes 2 solenne Zusammenkünste gehalten, in welchen man diejenigen Schriften, welche die Membra verfertigt haben, öffentlich abliest. Vorst aber haben sie alle 14 Tage eine Zusammenkunft, bei welcher der Präses proponirt, und die Meinungen derer Mit-Glieder darüber anhört. Es führt diese Academie anstatt des Siegels das Königliche